

Leer, Ostfriesland

Was geschieht mit dem historischen Evenburger Park?

Dieser Bericht aus der Sicht eines um den Bestand und Zustand des Evenburger Parks besorgten Beobachters, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. Landesverband Bremen / Niedersachsen-Nord, möchte nicht anklagen, sondern nur berichten, feststellen, kommentieren und beklagen.

Niemand möge sich betroffen fühlen! Aber man sollte wissen, dass in allen Fällen durch mechanische Veränderungen in einem seit Jahrhunderten bestehenden und funktionierenden organischen System sicherlich auch Folgen sichtbar und spürbar werden.

Im Jahre 1999/2000 wurde mit dem historischen Park, der Jahrzehntlang vor sich hin geträumt hatte und kaum durchgängig seit seiner Gründung gepflegt worden ist (Gräben und Teiche waren verschlammte, der historische Baumbestand durch Unterholz und Wildwuchs kaum wahrnehmbar, die Wege konnte man nur noch vermuten) auch das Gewässersystem saniert.

Inzwischen erstrahlt auch das Schloss wieder im alten (historischen) Glanz. Schloss und Park, eine Perle in der ostfriesischen Landschaft? Der Schein trügt, schaut man näher hin. Sechs bis sieben Jahre nach der Gewässersanierung werden die negativen Folgen erkennbar. Anfang 2007 wurde erstmals davon berichtet, wurden laufend weitere Beobachtungen kommentiert und veröffentlicht.

Hier wird nun nachfolgend chronologisch fortlaufend weiter berichtet (beginnend im Jahre 2008):

2008

1/ Dem oberflächlichen Betrachter wird es kaum auffallen, wenn man davon absieht, dass Anfang des Jahres 2008 einige ältere Bäume (Rosskastanien) aus „Verkehrssicherheitsgründen unauffällig“ entfernt werden mussten. Die Moniermotte hätte Schuld! Aber Tatsache ist doch, dass auch ältere Kastanien diesen Schädling anderswo nun schon seit einigen Jahren bisher gut überstanden haben, weil die Knospenbildung vor dem eigentlichen Befall bereits abgeschlossen ist und daher in jedem Frühjahr ein gesunder Austrieb erfolgte. Ob nicht doch der seit Jahren zu hoch eingestellte Wasserstand (im Gegensatz zu den früheren wechselnden witterungsabhängigen Wasserständen) diese Bäume in Folge mehr geschwächt haben könnte?

2/ Im Frühjahr 2008 wurde - und das ist dann schon mehr als deutlich aufgefallen, **die Schlossinsel** (Schlossvorplatz), in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege, neu gestaltet, allerdings weniger, zum Bedauern des „Vereins „Schutzgemeinschaft Evenburger Park“, in Anlehnung an die vorliegenden historischen Vorlagen.

3/ **Der Wasserstand wurde im Schlossgraben**, in den Teichen und im Zingel erheblich gesenkt – vermutlich wegen anstehender Feuchtigkeitsprobleme im Kellerbereich des Schlosses. Diese Maßnahmen wurden wohl abgeschlossen, aber die Wasserstände leider wieder auf die bisherige Höhe gebracht - wie seit nun schon mehr 9 Jahren, als mit öffentlichen Mitteln (EU) der Park saniert, das Gewässersystem (unbeachtet der historischen Wasserzuleitung) erneuert und der Wasserstand dauerhaft im Schlossgraben, in den Teichen und im Zingel um mindestens 50 cm erhöht wurde – letzteres doch sicher eindeutig zum Schaden des alten Baumbestandes.

Bis 1999 hatten sich die Wasserstände, witterungsbedingt, auf natürliche Weise geregelt - seit Jahrhunderten. Der Baumbestand konnte sich so in seiner langen Wachstumsperiode diesen Wasserständen anpassen. 1999 wurde dem dann ein jähes Ende gesetzt - durch die genannten Eingriffsmaßnahmen. Seitdem werden die Bäume, von Jahr zu Jahr zunehmend, von Pilzen in vielen Arten und Formen zur Herbstzeit überfallen, Kennzeichen nicht nur von Schwäche, sondern auch – daraus folgernd - der Erkrankung der meisten Bäume aus dem letzten und vorletzten Jahrhundert.

4/ Mit Vertretern der *„Niedersächsischen Gesellschaft zur Erhaltung historischer Gärten e.V.“*, des *„DGGL-Landesverbandes BrNN e.V.“* und der *„Schutzgemeinschaft Evenburger Parks / Logaer Westhammerich e.V.“* erfolgte Anfang Juli ds. J. **vor Ort eine fachliche Begehung**. Dass der denkmalgeschützte Park aus der Sicht der Fachleute nicht nur historische Mängel und Fehlentscheidungen, sondern auch auf Grund des seit Jahren zu hohen Wasserstandes erhebliche Schäden am Baumbestand erkennen lässt, wurde nach der Begehung übereinstimmend deutlich gesehen. Man war sich einig in dem Wunsch, zu gegebener Zeit mit dem Landkreis ein umfassendes Gespräch zu suchen.

5/ Kurze Zeit darauf hat nun der Landkreis Leer im Sommer 2008 auf gemeinsamer Empfehlung des Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der *„Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.“* einen **unabhängigen Baumsachverständigen** beauftragt, den Baumbestand des Evenburger Parks zu untersuchen. Das Gutachten steht noch aus, wird aber mit Spannung erwartet. Inhalt und Ergebnis dieses Gutachtens werden möglicherweise auch darüber entscheiden, ob ein gemeinsames klärendes Gespräch mit dem Landkreis Leer zustande kommt (siehe Ziffer 4).

In dieser abwartenden Zeit machen wir uns schon Gedanken darüber, wie sich die Verhältnisse dieser wunderschönen und in Ostfriesland fast einmaligen Parkanlage zusehends verschlechtern. Würde man z. B. den Baumbestand von seiner gartenhistorischen Herkunft her heute untersuchen, so käme man zu dem sicheren Ergebnis, dass höchstens 10 % davon als Altbestand (Bäume 70 – 120 Jahre alt und diese

zum größten Teil geschädigt), also als historisch zu bezeichnen, die übrigen 90 % entweder Neuanpflanzungen (an falscher Stelle) oder Wildaufwuchs (Erlen, Ahorn, Eschen) wären.

Um es noch mal zu sagen: Dem oberflächlichen Betrachter wird dies alles kaum auffallen. Und auf den Punkt gebracht: Neun Jahre überhöhter, stagnierender Wasserstand und die Abkehr von den historischen Vorlagen und natürlichen Gegebenheiten haben dazu geführt, dass dem Park allmählich in seiner historischen Einmaligkeit buchstäblich „die Luft ausgeht“.

6/ Zwischenzeitlich ist eine „**Gutachtliche Stellungnahme**“ aus dem Jahre 1969 aufgetaucht, in der eindeutige Maßnahmen aufgezeigt werden, wie dem Park (der 1930 große pflegerische Mängel aufwies) rasch und nachhaltig hätte geholfen werden können. Dieses Gutachten wird nachstehend aufgeführt:

„Der Unterzeichnende wurde am 18.07.1969 durch den Vorstand des Verschönerungsvereins Leer und Umgebung e.V. Leer beauftragt, für die Wiederherstellung der Bewässerungsanlagen des Evenburgparks eine gutachtliche Stellungnahme mit überschlägigem Kostenanschlag aufzustellen und Anfang Oktober 1969 vorzulegen.

Die Sachlage ist folgende:

Der Evenburgpark Loga, Eigentum des Grafen von Wedel, Neustadtgödens, ist durch die Eingemeindung von Loga letzt zum Stadtgebiet Leer gehörig und gilt als seitdem besonders bevorzugtes Erholungsgebiet der Einwohner der Stadt Leer und auch mancher Durchreisenden.

Leider befindet sich der Evenburger Park infolge jahrzehntelanger Vernachlässigung seitens des Eigentümers und auch des jetzigen Pächters, des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter, in einem sehr unbefriedigenden Zustand, insbesondere bezüglich der Zuleitung und Reinhaltung der vorhandenen Gewässer und Zuleitungsanlagen. Die den Park umgebenden Wassergräben befinden sich besonders im Bereich des Meierhofes infolge Einleitung von Hausabwässern und Abwässern der umfangreichen Gras-Erdsiloanlagen in hygienischer Hinsicht in einem unerträglichen Zustand, der schon aus Gründen der Gesundheit von Anliegern und Passanten einer vordringlichen Abhilfe bedarf. Aber auch die vorhandenen Schlossgräben und der Schlossteich sind derart verschlammt, dass kaum noch Leben darin gedeihen kann, geschweige Fische, beispielsweise Goldorfen oder andere Zierfische. Auch die alten, früher den Schlossgraben und -teich mit Frischwasser versorgenden gemauerten Leitungen sind funktionslos. Die Einlauf- und Kontrollbrunnen sind verfallen bzw. mit Unrat aller Art verschüttet, während die gemauerten unterirdischen Leitungen wohl nach gründlicher Räumung noch betriebsklar zu machen wären, sind diese Brunnen jetzt im oberen Teil zu erneuern.

Aber auch die Zuflüsse aus dem rund 80 ha großen Einzugsgebiet sind als Wasserspender für die Frischhaltung der Wasserflächen im Park unentbehrlich. Allerdings ist dazu erforderlich, dass alle offenen Gräben auch zum großen Vorteil der noch landwirtschaftlich oder gartenbaumäßig genutzten Flächen instand gesetzt und regelmäßig geräumt werden (Logaer Sielacht).

Der durch die vor 2 Jahren eingebaute Regenwasserleitung am Schnittpunkt derselben mit der großen Allee unterbrochene Vorfluter muss unbedingt durch eine Ableitung aus dem Kontrollschacht der Rohrleitung für den Durchfluss des Niederschlagswasser zum unteren Verlauf des Alleegrabens hergestellt und eine gefällegerechte Sohlregulierung den unbehinderten Zufluss zum Evenburgpark gewährleisten.

Nach durchgeführter Entschlammung des Schlossgrabens und – teiches sowie der großen Wassergräben am Meierhof und der mit zu veranlassenden Ableitung bzw. Klärung der Haus – und Siloabwässer wird wieder biologisch einwandfreies Wasser die Zieranlagen des Parks füllen und auch den Besatz mit Zierfischen und Zierwasservögeln ermöglichen und die Grundlage für den erforderlichen Neuaufbau des Parks bieten.

Die Stadt Leer ist seit langem bemüht, alle Möglichkeiten zur Verschönerung des Stadtbildes und der Erholungsgebiete großzügig zu fördern, um dem Wohlbefinden seiner Bürger zu dienen.

Hier im Evenburgpark pp. Liegen große Möglichkeiten, diese Bestrebungen in weiterem Rahmen fortzusetzen.

Der Verschönerungsverein will alles tun, um der Stadt bei diesem Vorhaben seine Hilfe zuteil werden lassen und bittet um die Gewährung eines entsprechenden finanziellen Zuschusses gemäß dem beigefügten überschlägigen Kostenanschlag.

Aufgestellt: Leer, den 25.09.1969

Gez. Reinhard Ing. (grad.) f.W.u.K. (Unterschrift)

*Für den Vorstand d. Verschönerungsvereins Leer und Umgebung e.V.
Leer*

Gez. der 1. Vorsitzender (Unterschrift)

Diesem Schreiben ist ein Kostenanschlag beigefügt, der einen Betrag von DM 25.000 aufweist. Die Maßnahme beinhaltet das Entschlammten aller Gräben (ca. 280 m) und der Teiche (ca. 4.000 qm) innerhalb der Parkanlage, die Räumung und Wiederherstellung des Vorfluters (Alleegraben) und Randgräben (zusammen rd. 1.300 lfdm), die Wiederinstandsetzung der historischen Kanalleitungen, Durchlässe, Überläufe und Schächte.

Die Frage sei erlaubt: Was man wohl mit diesem Gutachten und wertvollen Hinweisen, wären sie zur rechten Zeit vorgelegen, im Jahre 1999 hätte anfangen können, als der Landkreis Leer, inzwischen Besitzer des gesamten Parkareals samt Schlossanlage, den umfassenden Auftrag zu seiner Sanierung und Restaurierung erteilte? **Antwort:** Man hätte das wieder in Ordnung gebracht und richtig gemacht, was sich seit mehr als 100 Jahren bewährt hatte, sicherlich, auch 30 Jahre später, mit einem geringeren Kostenaufwand und vor allem - zugunsten und Erhaltung des Evenburger Parks und seines historischen Baumbestandes.

7/ Auf Hochglanzpapier und inhaltlich bestens ausgestattet ist im Herbst 2008 vom Landkreis Leer ein *„Naturkundlicher Führer durch den Evenburgpark in Loga“* herausgegeben worden. Verantwortlich für den Inhalt ist Dr. Klaus Gerdes. Sehr sorgfältig und gut beobachtet ist die im Park am „Wegesrand“ im Augenblick vorzufindende Flora und Fauna gekennzeichnet und beschrieben. Es sollte wohl auch nicht mehr sein als eine naturkundliche (botanische) Broschüre. Lediglich im Vorwort, gezeichnet vom Landrat Bernhard Bramlage, wird auf die historischen Bezüge dieses Landschaftsparks unter Anderem mit folgenden Worten hingewiesen:

„ ...Die Parksanierer hüten die alten Bäume und pflanzen neue nach. So weit notwendig und möglich, erneuert der Landkreis das alte Gewässersystem. Wasser ist wesentlich für den Park ...“.

Dem wäre eigentlich nichts hinzuzufügen, wenn

8/ Pünktlich zum Jahresende 2008 ist nun auch überraschend, herausgegeben vom Landkreis Leer, ein prächtiger Text- und Bildband mit dem Titel *„Schloss Evenburg und die Herrlichkeit Loga“* auf den Büchermarkt gebracht worden, erschienen im Ellert & Richter Verlag Hamburg unter ISBN 978-3-8319-0332-0. Diese bibliografische Publikation ist für die Deutsche Bibliothek als Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet. Ihre bibliografischen Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dem Park, seiner Geschichte und Gestaltung, werden allein, vom Verfasser **Rainer Schomann**, Lehrbeauftragter für das Fach Gartendenkmalpflege am Institut für Landschaftsarchitektur der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover und zuständig für das das Fachgebiet Gartendenkmalpflege am Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, fast 30 Seiten gewidmet.

Hier ein wichtiger und vielsagender Auszug, der nicht nur nachdenklich macht:

„ ...so steht gerade ein möglichst langes Bewahren des Altbaumbestandes im Vordergrund des Interesses sowohl der Denkmalpflege wie auch des Naturschutzes. Hierbei geht es grundsätzlich nicht um die Schaffung eines befriedigenden Zustandes, sind also nicht gärtnerische Auffassungen von Pflegezustand und Pflegequalität ausschlaggebend, sondern das denkmalpflegerische Interesse am möglichen langen Erhalt der Originalsubstanz und das Interesse des Naturschutzes an einer ganz

spezifischen Flora und Fauna, die sich insbesondere in historischen Gärten mit ihren alten Gehölzbeständen entwickeln kann, da sie häufig nur dort in dieser Form geduldet wird. Dies bedeutet zwar, dass in einem historischen Park wie dem der Evenburg mangelnde Vitalität von Gehölzen und damit der Verfall von alten Bäumen, das Absterben und Verrotten von Holz allgegenwärtig ist, doch gerade darin auch besondere Qualitäten zu finden sind, die das Ganze authentisch sein lassen...

Da es sich nicht um ein unter natürlichen Bedingungen existenzfähiges System handelt, sondern ein künstliches Produkt darstellt, ist der regelnde Eingriff des Menschen notwendig, um sein Funktionieren beziehungsweise überhaupt zu ermöglichen. Gerade in einem Park wie dem der Evenburg reagiert das gesamte Gefüge aus lebendem und unbelebtem Gestaltungsmaterial auf Veränderungen, da es sich nicht um ein starres Gebilde handelt. Vielerlei Faktoren wie jährliche Klimaschwankungen oder epidemisch auftretende Pflanzenkrankheiten tragen beispielsweise zur negativen Beeinflussung des gestalterischen Gleichgewichtes bei. Ein wesentlicher Aspekt des Gestaltungsbildes des hiesigen Parks ist stets das Wassersystem gewesen, mit dem sich der gepflanzte Baum- und Strauchbestand arrangieren musste, da die Gräben und Teiche eine künstliche Bewässerung zusätzlich zu dem gegebenen Grundwasserstand und dem Niederschlagsaufkommen darstellen. Dies bedeutet insbesondere für den Pflanzenbestand, dass er sich seit vielen Jahrzehnten mit einem Mehr an Wasser umgeben muss, als unter natürlichen Bedingungen hier anstehen würde. Nachweislich hat insbesondere der Altbaumbestand sich auf diese Bedingungen eingestellt, weshalb eine fachgerechte Bewirtschaftung des Wassersystems wieder aufgenommen werden musste, nicht nur um das historische Bild wieder herzustellen, sondern im Wesentlichen um das System Park wieder in einen ordnungsgemäßen Funktionszustand zu versetzen. **Die Sanierung des Wassersystems konnte sich somit nur nach den gegebenen Bedingungen richten, die sich einerseits aus der erhaltenen historischen Substanz sowie andererseits aus den eindeutigen Zeichen des Baumbestandes ergaben. Die entstandene teilweise Funktionsuntüchtigkeit des alten Systems führte letztendlich zur notwendigen Erneuerung mancher Bauelemente, doch gleicht das System in seiner Idee und insbesondere seinen Wasserständen nachweislich dem vorherigen.** So bestimmt weiterhin die Menge des auftretenden Oberflächenwassers im Einzugsbereich des Zulaufs die Füll- und Durchlaufmenge im Graben- sowie im Teichsystem, wird es demnach wie vorher zu teilweise erheblichen Schwankungen der Wasserstände im Verlauf eines Jahres kommen und können die Wasserstände nicht höher angestaut werden als durch einen gewachsenen und ein Maximum anzeigenden, sogenannten Wurzelhorizont der umstehenden Bäume geboten ist ..."

Kommentar dazu: Es kann nachgewiesen werden, dass die Wasserstände vor der Sanierung andere (niedrigere und wechselnde) gewesen sind und der sichtbare Verfall des gesamten Baumbestandes erst nach der Sanierung des Gewässersystems, also nach der dauerhaften Erhöhung des Wasserstandes, eingetreten ist und sich allmählich weiter verschlechtert.

2009

9/ Nachdem möglicherweise die Presse in Leer nichts Negatives mehr über den Evenburger Park zu berichten in der Lage ist, hat dafür die „**Rheiderland Zeitung**“ am **24. Januar 2009** die künftigen Maßnahmen des Landkreises in einem Beitrag kurz beschrieben:

„Die großen Gestaltungsmaßnahmen seien jetzt abgeschlossen“ wird seitens des Landkreises angekündigt, jetzt werde „eine vorausschauende Planung über den Baumbestand und die Gehölze“ Schwerpunkt der künftigen Arbeit an der Burganlage sein ... „Grundlage der Arbeit sei ein Gutachten des Hamburger Instituts für Baumpflege“, es solle demnächst öffentlich vorgestellt werden, heißt es weiter. Aber der Landkreis lässt auch verlauten, es gäbe keine Indizien, dass es Schäden an den Gehölzen durch angebliche Wasserstandsveränderungen im Park gäbe. In den vergangenen Jahren hatte es immer wieder Kritik an der Kreisverwaltung gegeben, dass diese durch falsche Pflege den Bestand der Bäume im Park gefährde ...“

Kommentar dazu: Von falscher Pflege war nie die Rede sondern nur von falschen, zu hohen, dauerhaften Wasserständen seit der Gewässersanierung Ende des Jahrhunderts. Was wir sehen, erkennen, feststellen an kränkenden, von Pilzen befallenen Bäumen, geborstenen Rindenstrukturen, an ausufernden Teichrändern, unterspülten Wurzelhorizonten usw. sind alles sichtbare Folgen nicht natürlicher bzw. veränderter Wasserverhältnisse im Park.

Wie heißt es in einem Brief eines besorgten Bürgers an einen Verantwortlichen in der „Ostfriesischen Landschaft“ Anfang ds. Jahres: *„...inständigst wollen wir beide hoffen, dass die alten Bäume wieder alle g e s u n d e n, auch wenn Wundergeschichten in Zukunft selten bleiben ...“*

Leider sind von den „alten Bäumen“ höchstens nur noch höchsten 10 % im Park vorhanden. Und keiner weiß, ob und wie lange diese geschädigten historischen Bäume es noch „machen“ können!

10/ **Lutz Ahrens**, in Leer-Loga geboren, aufgewachsen und gearbeitet, kennt den Evenburger Park so gut wie kaum ein anderer. Er hängt mit einem geradezu leidenschaftlichen Interesse an diesem historischen und einmaligen Kulturdenkmal Ostfrieslands und begleitet, wie er selber sagt, seit Jahrzehnten diese bisher von Menschen kaum beeinflusste natürliche Entwicklung. Diese hätte sich aber dann ab

1999. geändert. Die hier unter Ziffer 6/ eingebrachte „**Gutachtliche Stellungnahme**“ des Ing. **Reinhard** aus dem Jahre 1969 veranlasste ihn, **Lutz Ahrens**, uns folgende Bemerkung (v. 17.02.09) zukommen zu lassen:

„ ... die von Ihnen veröfentlichte Arbeit des Herrn Ing. Reinhard von 1969 wird bis ins Detail beschrieben, was ich als Zeitzeuge in meiner Erinnerung speicherte. Die von Herrn Reinhard vorgeschlagenen Maßnahmen kamen übrigens nicht zur Ausführung, die beschriebene Situation aber blieb bis 1999 unverändert.

1999 begann dann der LK Leer (EU-Mittel) mit der ‚Wiederherstellung des ursprünglichen Be- und Entwässerungssystems‘. Leider ist diese Arbeit gründlich misslungen. Weder der historische Hauptzufluss (Vorfluter) zur Parkanlage noch der Durchlass zum Park wurden instandgesetzt.

Der unterirdische Kanal zwischen Meierhoffgraben und Schlossgraft (ca. 105 lfdm) wurden abgebrochen und rd. 1 m höher neu verlegt. So sind in diesem Bereich die offenen Wasserflächen dauerhaft um rd. 1 m zu hoch.

Diese falschen Höhen setzen sich in kausaler Folge durch den ganzen Park fort.

Seit 2006 nun zeigen sehr viele alte und auch junge Parkbäume starken Pilzbefall; viele Bäume faulen, sterben ab oder mussten inzwischen gefällt werden. Der historische Park macht einen erbarmungswürdigen Eindruck.

Alle diese ‚Sanierungsmaßnahmen‘ im Evenburger Park wurden übrigens von Herrn Schomann - Landesamt für Denkmalpflege, Hannover - so begleitet, wie sie jetzt zu sehen sind ...“.

Kommentar dazu: Wir sind gespannt auf das in Auftrag gegebene und bis zur Stunde noch nicht bekannte Gutachten! Sollte dieses Gutachten nur den kränkelnden Zustand der Bäume beschreiben und nicht auf evtl. Ursachen dieses Dilemmas hinweisen, so wäre es ergänzungsbedürftig. Auch dem oberflächlichen Beobachter dürfte es seit einiger Zeit auffallen, dass der Zustand des Baumbestandes im Evenburger Park sich zusehends verschlechtert. Darüber können auch noch so gleichmäßige und dauerhaft hohe Wasserstände, die wohl einen Park optisch bereichern, nicht hinweg täuschen. Sie aber sind in diesem Falle die Ursache des langsamen, aber endgültigen Zerfalls einer historisch gewachsenen Parkanlage.

Hätte die „**Gutachtliche Stellungnahme**“ von 1969 den Sanierern 1999 vorgelegen und wäre man diesen Vorschlägen gefolgt, so hätte man mit Sicherheit 1. weniger Mittel aufwenden brauchen und 2. die natürliche Entwicklung des Baumbestandes hätte weiter seinen, wenn auch kurz, unterbrochenen Fortgang genommen - ohne die schädlichen Einflüsse eines von der Witterung unabhängigen, gegenüber vor 1999 viel zu hoch aufgestauten Wasserstandes in den Gräben und Teichen der Schloss- und Parkanlage.

11/ Unter der fett gedruckten Überschrift „**Gutachter: Evenburgpark ist recht gesund**“ und „**Natur: Von mehr als 1000 Bäumen wurden bislang 600 untersucht – nur zwölf müssen gefällt werden**“ gibt die „Ostfriesen-Zeitung“ vom 28.02.2009 die Meinung des Landkreises Leer wieder und bringt damit auch Auszüge aus dem

vorliegenden Gutachten des Hamburger Instituts für Baumpflege. So heißt es unter Anderem: *„In einem ersten Gutachten 2000 hatte man an den Bäumen Fäule festgestellt. Die ist aber in keinem Fall auf den Wasserstand zurückzuführen. Denn Fäule braucht Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte, um an den Bäumen auszubrechen und sichtbar zu sein. Der Grund liegt also in etwas anderem als in dem Wasserstand.“*

Es wird weiter behauptet, dass einige Bäume im Evenburger Park mehr als 300 Jahre alt, die wenigsten aber von ihnen krank seien. Stattdessen werde empfohlen, zwölf „betroffene“ Bäume zu fällen, brüchige, zu tief hängende Äste zu entfernen und auch anderes Gehölz zu beschneiden. Es heißt dazu: *„Es geht hierbei um eine gewisse Verkehrssicherheit. Dies dient vor allem auch der Erhaltung des Evenburgparks.“* 400 weitere Bäume müssten noch untersucht werden. *„Dies wird im Laufe des Jahres geschehen, doch wird es wohl so sein, dass der recht gesunde Eindruck des Parks sich hier weiter bestätigt“.*

Kommentar dazu: Sollte das Gutachten tatsächlich nur solche oder ähnliche Aussagen oder Feststellungen treffen, hätte der Landkreis jene Richtung bestätigt bekommen, die er seit Jahren verfolgt und auch die unwissende Bevölkerung begeistert begrüßen würde: **Hoher (sichtbarer) Wasserstand in den Gräben und Teichen seit der Gewässersanierung im Jahre 1999/2000 und größtenteils gesunde Bäume bis auf die, die lt. Gutachten aus „Verkehrssicherheitsgründen“ entfernt werden müssen.**

12/ *„Bei der Evenburg dröhnen die Kettensägen“* verkündet die *„Ostfriesenzeitung“* am 10.03.09: *„seit gestern werden aus Sicherheitsgründen zwölf Bäume im Leeraner Schlosspark gefällt“.* Lt. dem Sprecher des Landkreises: *„Zwölf Bäume sind zu alt oder zu krank. Insgesamt wurden 600 Bäume untersucht, zwölf davon müssen gefällt werden... Die Arbeiten sind erforderlich und nicht außergewöhnlich. Die Sicherheit steht im Vordergrund ...“.*

Kommentar dazu: Dabei handelt sich tatsächlich nur um solche Bäume, die nach der Dichtigkeitsmessung des Gutachters (nur darauf waren wohl die Untersuchungen ausgerichtet) **innen hohl** und angeblich nicht mehr standfest genug seien. **Gerade diese Bäume waren nicht oder kaum von Pilzen befallen**, nach Meinung des Gutachters aber sofort zu beseitigen - aus Gründen der Verkehrssicherheit! **Es gibt fast 1000jährige Bäume, die innen hohl sind, aber weiter sprießen und grünen!**

Eine größere Gefahr aber geht unserer Meinung nach doch von jenen Bäumen aus, deren Rindenstrukturen sich seit einiger Zeit sichtbar verändert haben, an denen sich im Herbst und darüber hinaus ungewöhnlicher Pilzbefall und feuchte schleimige Ausflüsse zeigen, also insgesamt Fäulniserscheinungen im unmittelbaren äußerlich erkennbaren Lebensbereich des Baumes auftreten. Hier leiden und kranken die Bäume im übernässten Untergrund, eine Folge des seit Jahren nach der Gewässersanierung zu hoch eingestellten Wasserstandes. Wenn der Wurzelbereich eines Baumes wegen dauerhafte Vernässung nicht mehr atmungsaktiv ist, wird er nicht nur in seiner

Bodenverankerung gefährdet, sondern insgesamt immer mehr geschwächt und schließlich ein Opfer zahlreichen Eindringlinge (Pilze). Sind auch diese Bäume untersucht, gekennzeichnet und als verkehrgefährdet eingeschätzt worden?

„Ungewöhnlich“ ist nun allerdings, wie hier im Park seit einigen Tagen so plötzlich und ohne Aufschub vorgegangen wird: Mit tonnenschweren Maschinen wird ohne Rücksicht der jetzt ohnehin zu dieser Jahreszeit stark vernässte und infolgedessen aufgeweichte Boden in allen Richtungen befahren! Die Schäden und Folgen, die am Boden- und Wurzelgefüge der übrigen (noch verbleibenden) Bäume angerichtet werden, sind nicht abzusehen.

Mit dieser eingeleiteten Fällaktion bestätigt sich:

Der Evenburger Park mit seinem alten Baumbestand wird zugrunde gerichtet und zwar noch rücksichtloser wie vorher gesagt!



Beginn der Baumfällaktion
am 09. März 2009 im Evenburger Park

Mitte März 2009

Deutsche Gesellschaft für Garten und Landschaftskultur e.V.
LV Bremen / Niedersachsen-Nord
Udo Rolf Gerdes, Geschäftsführer